

**f r i e d e n  
s g e b e t  
n i k o l a i  
k i r c h e**

**20. NOV**

**Veranstaltung im Rahmen  
des Internationalen Tages  
gegen Gewalt an Frauen**

# **DAS Friedensgebet** **am Montag, den 20.11.2023, um 17 Uhr** **in der Leipziger Nikolaikirche**

steht im Zeichen des „**Internationalen Tages gegen Gewalt an Frauen**“, zu dem seit 15 Jahren die Künstlerinnenvereinigung GEDOK Mitteldeutschland e.V. und der Landesfamilienverband Selbstbestimmte Handlungsstrategien und Initiativen für Alleinerziehende (SHIA) e.V. LV Sachsen einladen.

„Es geschah genau vor 500 Jahren, daß Katharina von Bora - im Alter von 24 Jahren - aus dem Kloster Nimbschen flüchtete, um fortan als Frau ein möglichst selbstbestimmtes Leben zu führen, das sich ihr mit der reformatorischen Bewegung zu eröffnen schien. Sie war Mutter und Geschäftsfrau sowie Gesprächspartnerin auf Augenhöhe für Luther und seine Gäste, was für Frauen im 16. Jahrhundert eine Ausnahme darstellte. Katharina war eine couragierte Persönlichkeit und eine gestaltende Kraft. Mit ihrem Wirken trug sie zu einem veränderten Frauenbild bei.“

Das diesjährige Friedensgebet ist thematisch in jenen historischen Kontext gebettet; es soll den Bogen vom schwierigen Aufbruch der Nonne Katharina von Bora aus verkrusteten, klerikalen wie absolutistisch-männlichen Strukturen bis hin zur Gegenwart mit ihren durchaus in vielerlei Hinsicht bestehenden Frauenfeindlichkeiten spannen.

## **Wir freuen uns auf Ihr Kommen!**

Mit dem Katharina von Bora - Preis 2023 der Stadt Torgau in Kooperation mit dem Freistaat Sachsen unter Schirmherrschaft der Staatsministerin Katja Meier ehrten die Stadt Torgau und der Freistaat Sachsen 2023 das herausragende Engagement von Brunhild Fischer im Rahmen des Projektes „Internationaler Tag gegen Gewalt an Frauen“ Friedensgebet Nikolaikirche zu Leipzig



das sag ich der Sonne  
die lässt den Sonnentau  
wachsen  
der verschlingt  
dich

Poesie  
Meine Tränen  
blinken  
als fallende Sterne  
die Sternschnuppe  
gräbt einen  
goldenen Bogen  
über das Herz  
liebst du mich nicht  
webe ich  
aus meiner Trauer  
einen Vlies

Unsterblich  
bleiben Augenblicke  
streift der Engel  
mein Gesicht  
das Schwert  
im Gewand verborgen

auch von den Schmetterlingen  
weiß man  
nur die Namen

Bearbeitung: Sibylle Kuhne

Sibylle Kuhne, Sprecherin  
Isolde Dreßler, Violine

## MUSIKALISCHE FÜRBITTEN

Margarete Schweikert „Melodie“  
Brunhild Fischer, Flöte,  
Anne Heising, Orgel

Olga Magidenko „ich bitte“  
nach dem Gedicht von Dagmar Schumann  
Lissa Meybohm, Sopran, Anne Heising, Orgel

### *ich bitte*

ich bitte dich um schmerz  
das lachen ist ein trug  
über aller angst droht lug  
im leichen sein das leid versteckt

ich bitte dich um schweres leben  
wie einst am tage der geburt  
mit einem stoß aus schmerz und schrei  
an licht gekommen noch rein

ich hüte den verlogenen schein  
wer tröstet meinen schoß  
du hast mir nie die zuversicht genommen

## MUSIKALISCHER SEGEN

Verleih uns Frieden gnädiglich,  
Herr Gott, zu unsern Zeiten.  
Es ist doch ja kein anderer nicht,  
der für uns könnte streiten,  
denn du, unser Gott, alleine.

Text: Martin Luther (1483 - 1546) um 1529

Melodie: Felix Mendelssohn-Bartholdy (1809-1847)

## PETRA HERRMANN

Drei Friedensfrauen als weibliche Dreieinigkeit:  
mit Gottesmutter, Tochter und Heilige Geistin  
schlage ich den Bogen zu Katharina von Bora,  
deren Mut und Selbstbewusstsein in der männer-  
dominierten Welt der Frühen Neuzeit sie zu einem  
Vorbild machen.

Zitat: Nach dem Abendessen diskutierten Luther,  
Katharina und ausgewählte Gäste in lateinischer  
Sprache über Theologie und Politik und feilten an  
den geistigen Grundlagen der Reformation  
Gleichberechtigt sind sich beide begegnet, lebt sie  
die weibliche Seite der Reformation.

Friedensfrauen, entstanden im Nachdenken über  
die Trostfrau, die in Berlin Moabit als Skulptur  
einen Platz fand, umstritten und von seiten Japans  
nicht gewollt. Trostfrauen - aus Korea, Taiwan,  
Indonesien, Malaysia, Philippinen und China die  
als Trost den japanischen Soldaten im II. WK zur  
Verfügung standen, missbraucht und ermordet  
wurden.

Fallschirmseide, die auf den Krieg verweist, weiß  
die Farbe der Trauer in buddhistischen Ländern,  
Klagefrauen die den Tod - hier den Missbrauch,  
den Tod der Seele - symbolisieren.

Weißer Kleider, die symbolhaft für unsere Trauer  
stehen - rostig geworden die Bügel, das Gewand  
mit Spuren des Alters gezeichnet.

## ANGELIKA DIETZEL

Auf die Gefahr hin lebenslang eingesperrt zu wer-  
den, flieht Awiena mit ihrem neugeborenen Baby,  
das nach muslimischen Recht Eigentum des Man-  
nes ist, übers offene Meer bis nach Deutschland.  
Ihre Tochter würde jetzt nach muslimischen Recht,  
wenn sie 9 Jahre alt ist, vom Vater verheiratet  
werden können. Aber sie ist in Deutschland! Hat  
gute Zensuren, spielt Geige, übt Karate und ist ein  
fröhliches Kind.

Der Mut und das Selbstbewusstsein dieser für  
ihre Tochter kämpfenden Mutter erinnert mich an  
Katharina von Bora, die auch in dieser männer-  
dominierten Welt alles versuchte, um ihren Weg zu  
gehen.

**frieden  
sgebet  
nikolai  
kirche**

**„Jedwede Gewalt zerstört  
das Lebenswerk von Frauen;  
von Frauen geschöpfte Werte,  
geborenes Leben, Liebe,  
Zärtlichkeit, Frieden,  
Geborgenheit und  
Wachstum.“**

**Brunhild Fischer  
[www.shia-sachsen.de](http://www.shia-sachsen.de)**

**20. NOV**

**Veranstaltung im Rahmen  
des Internationalen Tages  
gegen Gewalt an Frauen  
P R O G R A M M**



## MALEREI, LITERATUR & MUSIK DER KÜNSTLERINNEN

Angelika Dietzel

Isolde Dressler

Debora Dusdal

Brunhild Fischer

Anne Heising

Petra Herrmann

Sibylle Kuhne

Lissa Meybohm

www.shia-sachsen.de  
www.gedok-sachsen.de

## MITWIRKENDE

**Dr. Gesine Märtens**

Staatssekretärin im Sächsischen Staatsministerium der Justiz und für Demokratie, Europa und Gleichstellung in Sachsen

**Birgit Wöste**

Referat Kultur und Tourismus der Stadt Torgau

**Brunhild Fischer**

SHIA e.V. LV Sachsen  
GEDOK Bundesverband  
GEDOK Mitteldeutschland e.V.

## PROGRAMM

### GEMEINSAMES LIED

„Meine engen Grenzen“ EG 600

1. Meine engen Grenzen, meine kurze Sicht,  
Bringe ich vor dich. Wandle sie in Weite,  
Herr, erbarme dich  
Wandle sie in Weite, Herr, erbarme dich.

2. Meine ganze Ohnmacht, was mich beugt  
und lähmt, Bringe ich vor dich. Wandle sie in  
Stärke, Herr, erbarme dich.  
Wandle sie in Stärke, Herr, erbarme dich.

4. Meine tiefe Sehnsucht nach Geborgenheit,  
Bringe ich vor dich. Wandle sie in Heimat,  
Herr, erbarme dich. Wandle sie in Heimat,  
Herr, erbarme dich.

### BEGRÜSSUNG und ZU DEN KUNSTWERKEN

Brunhild Fischer

### MUSIK

Tamara Ibragimowa (\*1958) „Zwei Lieder“  
nach zwei Gedichten von Dagmar Schumann  
Lissa Meybohm, Sopran Anne Heising, Orgel

### *Meine Trauer brennt*

Die Hoffnung geht still  
Gott sieht das Irrlicht  
Die Tür ist verriegelt  
Alles Große schweigt tief  
Gott hat den Schlüssel  
Die Zeit steht verlassen  
Meer, Himmel und Liebe ruhn  
Gott atmet aus

### *Gesang des Lebens*

Weiß nicht, ob alle Ufer Schilfe tragen,  
weiß nicht, ob stille Wasser lautlos gehen,  
weiß nur, ich komme aus sehr alten Tagen,  
in denen bloß die Erden mich verstehen.  
Weiß nicht, ob ich als Stern gefallen,  
weiß nicht, ob ich zerschlug am Erdengrund,  
weiß nur, ich atme aus in allem,  
mit Wurzeln stehe ich im Bund.  
Weiß nicht, ob ich nicht eines Tages  
ganz verlösche, weiß nicht, ob jemand mei-  
nen wahren Tod erwägt, weiß nur, daß ich die  
Angst bezwinde und bespreche,  
die Gott in seiner Allmacht trägt.

### STATEMENT

„Internationaler Tag gegen Gewalt an Frauen“  
Dr. Gesine Märtens

### MUSIK

Margarete Schweikert (1887 – 1957)  
Andante aus Duett für Flöte & Klarinette  
Brunhild Fischer, Flöte  
Debora Dusdal, Klarinette

### STATEMENT

„zu Katharina von Bora“ (1499 – 1552)  
Birgit Wöste

### MUSIKALISCHE ANDACHT

Olga Magidenko (\*1954)  
„Unsterblich“ nach dem Gedicht von  
Dagmar Schumann (1938 – 2016)

### *Unsterblich*

Blind in meinem Träumen  
schlage ich mir  
Knie und Hände  
Wund

Falle immer  
Auf die Erde  
die geliebte

bin gefangen  
im Spiegelbild  
gibt es  
Ahnungen  
aber jeden Morgen  
aber Sonnenaufgang  
und das Feuer  
in meinen Augen

Über mein Herz  
geht Regen  
er rauscht zum Brunnen  
meiner Hoffnung  
dort sind alle Tränen  
ich decke sie tief  
mit meinem Mantel

Das Vergangene  
verhängt sich  
mit sieben Schleiern  
nehme einen davon  
verhülle mein Gesicht  
und beweine  
meine Träume

Drohung  
blau blüht die Mondblume  
jede Nacht  
am Tage  
finde ich die Blätter  
nicht  
du zertrittst  
sie